

Pressemitteilung Verena Mertens MdEP

15. Oktober 2026

Mertens: „Das Internet ist für Kinder und Jugendliche heute der gefährlichste Ort“

CDU-Europaabgeordnete ruft zur Beteiligung am EU Kids Act auf – Rückmeldungen an die Europäische Kommission noch bis zum 3. Dezember möglich

Paderborn/Brüssel. Wie können Kinder und Jugendliche besser vor Gefahren im Internet geschützt werden? Mit dem sogenannten EU Kids Act will die Europäische Union dafür neue Regeln schaffen. Noch bis zum 3. Dezember 2026 können Bürgerinnen und Bürger ihre Erfahrungen, Anregungen und Kritik zum Gesetzesvorschlag einbringen. Die CDU-Europaabgeordnete Verena Mertens ruft insbesondere Eltern, Lehrkräfte, junge Menschen und Fachleute aus Ostwestfalen-Lippe dazu auf, diese Möglichkeit zu nutzen.

„Bei meinen regelmäßigen Schulbesuchen erlebe ich, wie intensiv sich Schülerinnen und Schüler mit ihrer digitalen Lebenswelt auseinandersetzen. Auch Eltern und Lehrkräfte sprechen mich immer wieder auf ihre Sorgen an. Diese Erfahrungen sind wichtig und müssen bei den Entscheidungen in Brüssel berücksichtigt werden“, erklärt Mertens.

Dass das Thema viele Menschen in der Region beschäftigt, zeigen auch zahlreiche Bürgeranfragen, die die Abgeordnete erreichen. Darunter sind Rückmeldungen von Informatikern ebenso wie von Fachleuten aus dem Kinderschutz. „Wir brauchen wirksame Lösungen, die technisch umsetzbar sind und gleichzeitig die Privatsphäre schützen. Deshalb ist es wichtig, dass sich Menschen mit ganz unterschiedlichen Erfahrungen und Fachkenntnissen an der Diskussion beteiligen“, betont Mertens.

Europabüro OWL
Verena Mertens MdEP
Liboriberg 21
D-33098 Paderborn

+49 5251 540 899-1

Büro Brüssel
Verena Mertens MEP
Parlement européen
Bât. ALTIERO SPINELLI, 15E115
60, rue Wiertz / Wiertzstraat 60
B-1047 Bruxelles/Brussel

+32 2 28 45744

Büro Straßburg
Verena Mertens MEP
Parlement européen
Bât. LOUISE WEISS, T11032
1, avenue du Président Robert Schuman
CS 91024
F-67070 Strasbourg Cedex

+33 3 88 1 75744

Der EU Kids Act sieht unter anderem verbindliche Altersgrenzen für soziale Medien, datenschutzfreundliche Altersprüfungen und strengere Sicherheitsanforderungen für Online-Plattformen vor. So sollen Kinder besser vor schädlichen Inhalten, unerwünschten Kontakten und weiteren Risiken geschützt werden. Die eingereichten Stellungnahmen werden von der Europäischen Kommission ausgewertet und dem Europäischen Parlament sowie dem Rat für die weiteren Beratungen zur Verfügung gestellt.

Mertens, die dem Innen- und dem Frauenausschuss des Europäischen Parlaments angehört, bringt dabei auch ihre langjährige Erfahrung als frühere Chefin der Kriminalpolizei Paderborn ein:

„Aus meiner Polizeiarbeit weiß ich, welchen massiven Gefahren Kinder und Jugendliche ausgesetzt sein können. Inzwischen sehe ich die größten Bedrohungen für junge Menschen in der digitalen Welt. Dort können Täter unbemerkt Kontakt aufnehmen, Vertrauen erschleichen und Kinder gezielt manipulieren. Dabei geht es längst nicht nur um Cybergrooming und sexuellen Missbrauch. Auch die Organisierte Kriminalität nutzt das Internet zunehmend, um Minderjährige für Straftaten anzuwerben. Diese Entwicklung bereitet mir große Sorge. Wir müssen Kinder und Jugendliche deshalb im Internet mindestens genauso konsequent schützen wie in der realen Welt.“

Mertens spricht sich grundsätzlich für stärkere europäische Schutzregeln aus, legt aber besonderen Wert auf deren praktische Wirksamkeit. „Entscheidend ist, dass die neuen Vorschriften tatsächlich zu mehr Sicherheit führen. Dafür müssen wir auch diejenigen hören, die täglich mit den Gefahren konfrontiert sind – in Familien, Schulen, Beratungsstellen und bei der Polizei.“

Besonders wichtig ist der Abgeordneten die Beteiligung junger Menschen selbst: „Kinder und Jugendliche kennen die digitale Welt oft besser als wir Erwachsene. Deshalb sollten wir ihnen genau zuhören. Ich würde mich sehr freuen, wenn möglichst viele Menschen aus Ostwestfalen-Lippe ihre Erfahrungen und Ideen einbringen. So können wir gemeinsam dazu beitragen, dass die europäischen Regeln besser werden.“

So können sich Bürgerinnen und Bürger beteiligen:

Stellungnahmen zum EU Kids Act können direkt über das Beteiligungsportal der Europäischen Kommission eingereicht werden. Dafür ist eine kurze Registrierung mit einer E-Mail-Adresse erforderlich.

https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/19418-Online-Sicherheit-von-Kindern-Gewahrleistung-der-Verantwortung-und-Vertrauenswürdigkeit-digitaler-Raume-im-Internet-EU-KIDS-ACT-_de

Der Link ist auch auf der Homepage von Verena Mertens unter

www.verena-mertens.de/presse

in der Pressemitteilung zu finden.